

Betrogene Betrüger.

Roman von Reinhold Ortmann.

14. Kapitel.

(Fortsetzung)

Als Egon wieder in den Salon zurückkehrte, kam ihm der Generalleutnant in unerkennbarer Aufregung entgegen...

„Sie haben mir bisher noch keine Gelegenheit gegeben, Ihnen für die Genüsse zu danken, welche Sie meinen Gästen und mir verschaffen! Lassen Sie mich diese Pflicht hiermit nachholen.“

Der General war außer Stande, sich noch länger zurückzuhalten. „In der That?“ fragte er.

Professor Dornberg sah erkrankt auf die erregten Züge des alten Mannes.

„Es wäre mir lieb, wenn Sie mir dieselbe erließen. Sie wissen, daß ich Sie sonst als Menschen wie als Künstler schätze...“

„Mag sein, daß das Gebirgsjäger der mitwirkenden Personen auf diesen Proben weniger deutlich war, als heute, genug, ich wünschte, Sie hätten uns dieses letzte Tableau eripart...“

„Ich glaube Sie zu verstehen, Herr Graf, und ich bin nicht in der Lage, die Beschuldigung kurzweg als eine unbegründete zurückzuweisen...“

„Sowohl ich es für gut halte — gewiß!“, durch diese Einschränkung würden Sie mich zwingen, es statt Ihrer zu thun!...“

„Ersparen Sie sich Ihre Versicherungen!“, unterbrach ihn der Generalleutnant, der im ersten Augenblick wie verstört dagestanden hatte, heftig: „Ich muß Ihnen gestehen, daß ich darauf denn doch nicht gefaßt gewesen bin! Sie sagen mir also in es Gesicht, was man sich verstellen bereits in allen Kreisen der Gesellschaft zusammenfassen begann...“

jenige Berücksichtigung zu schenken, auf welche ich einen Anspruch zu haben glaube. Ich möchte Sie davon bewahren, jemand zu beleidigen, der Ihnen keine Veranlassung dazu gegeben hat...“

„Die Brust des jungen Malers hob sich in raschen Athemzügen, und eine heilige Wähe goß sich bis an die Haarwurzeln hinauf über sein Gesicht.“

„Ich verpöndle Ihnen, mich der Kontesse niemals ohne Ihr Vorwissen zu nähern.“

„Nun gut, Herr Professor, die Antwort sollen Sie haben, und es wird ebenfalls nichts anderes an ihr auszusprechen sein, als die Form, zu welcher ich durch die Umstände genötigt werde...“

„Es war ein Blick vertrauensvoller, hingebender Liebe, den er aufpassen durfte, ein Blick der Ermutigung und der Aufmunterung, der ihn unter allen Umständen wohl mit jubelnder Glückseligkeit erfüllt haben würde...“

„Ah! Haben Sie etwa bei ihr auf Bestand gerechnet? Nun, ich hoffe, daß mein Kind nicht ehvergesessen ist...“

„Es ist genug!“ fiel ihm der Vater mit kalter Entschiedenheit ins Wort.

„Wohin das auch gehen mag, Sie werden sich gegen den Vorwurf, die Kontesse kompromittirt zu haben, so wenig morgen als heute erfolgreich bei mir vertheidigen können!“

„Durch diese Einschränkung würden Sie mich zwingen, es statt Ihrer zu thun!“, durch diese Einschränkung würden Sie mich zwingen, es statt Ihrer zu thun!...“

„Meinetwegen denn! Wenn meine Tochter selbst den Wunsch danach ausspricht, so soll sie Ihnen schreiben dürfen — wohlverstanden einmal — und Sie geben mir Ihr Wort darauf, daß Sie ihr weder antworten, noch sonst eine Verbindung mit ihr aufrecht erhalten werden.“

„Ich verpöndle Ihnen, mich der Kontesse niemals ohne Ihr Vorwissen zu nähern.“

„Er machte dem Generalleutnant, welcher in diesem Augenblick beinahe etwas Mitleid für den jungen Mann empfand, eine höfliche Verbeugung und trat aus dem halbkreisförmigen Erker in die hellere Halle zurück...“

„Es war ein Blick vertrauensvoller, hingebender Liebe, den er aufpassen durfte, ein Blick der Ermutigung und der Aufmunterung, der ihn unter allen Umständen wohl mit jubelnder Glückseligkeit erfüllt haben würde...“

„Ich verpöndle Ihnen, mich der Kontesse niemals ohne Ihr Vorwissen zu nähern.“

„Wohin das auch gehen mag, Sie werden sich gegen den Vorwurf, die Kontesse kompromittirt zu haben, so wenig morgen als heute erfolgreich bei mir vertheidigen können!“

„Ich verpöndle Ihnen, mich der Kontesse niemals ohne Ihr Vorwissen zu nähern.“

„Wohin das auch gehen mag, Sie werden sich gegen den Vorwurf, die Kontesse kompromittirt zu haben, so wenig morgen als heute erfolgreich bei mir vertheidigen können!“

„Ich verpöndle Ihnen, mich der Kontesse niemals ohne Ihr Vorwissen zu nähern.“

„Wohin das auch gehen mag, Sie werden sich gegen den Vorwurf, die Kontesse kompromittirt zu haben, so wenig morgen als heute erfolgreich bei mir vertheidigen können!“

„Obachter entgegen, wie wenig Entgegenkommen und Aufmunterung seine Bemühungen bei dieser jungen Dame selbst fanden, und wie kühl, ja beinahe abwehrend sie ihren unermüdlichen Besucher behandelte...“

„Ernst und sorgenvoll sah der General vor seinem Schreibtisch...“

„Berzähle mir, wenn ich Dich störe, Papa,“, sagte sie, „aber ich erfahre von Egon, daß Du eine Unterredung mit dem Professor Dornberg gehabt, welche dessen plötzliches Fortgehen veranlaßt habe...“

„Egon hat Dich nicht falsch berichtet, obwohl ich nicht weiß, woher er seine Kenntniß hat...“

„Elsa sah ihren Vater angstvoll an. Die Röthe seines Gesichts und die drohenden Falten auf seiner Stirn weisagten ihr nichts Gutes...“

„Ich bewundere Dein Ahnungsvermögen!“, brach der General los.

„Elsa preßte die Lippen zusammen, um die Worte trotigen Jernes zurückzudrängen, zu denen ihr Schmerz sie treiben wollte...“

„Mit hartem Vorwurf erwähnte er jenes lebende Bildes, in welchem Elsa's Mienspiel der ganzen Gesellschaft zum Verräther ihres Herzensgeheimnisses geworden war...“

„Die Ungnade meines allerhöchsten Herrn ist mir so gut wie gewiß, wenn sich das Gerüde über diese skandalöse Affaire noch weiter verbreitet...“

„Wenn noch ein Funken von Ehre in jenem Manne ist, wird es Deines Verschwegens auch nicht bedürfen...“

„Wie?“ fragte sie todtblaß. „Nicht das wirklich wahr?“

„Um feinetwillen will ich wünschen, daß er's hält...“

„Ich habe ihm zugestanden, daß Du ihm noch einmal schreiben darfst...“

„Alle Wetter, bin ich es, der hier ein Verhör bestanden soll? Ist Dir meine einfache Versicherung nicht genug? — Mit seiner Ehre hat er sich verbürgt...“

„D nein, Papa, es ist deutlich genug, und Du darfst sicher sein, daß er kein Verpöndel halten wird! Nicht heimlich und hinter Deinem Rücken wird er seine Werbung wiederholen...“

„Egon hat Dich nicht falsch berichtet, obwohl ich nicht weiß, woher er seine Kenntniß hat...“

„Sie war hinaus, noch ehe sich der alte General von seinem Erstaunen über ihre Haltung und über ihre zersplitterte Sprache erholt hatte...“

„Während er nachdenklich und schlummerlos in seinem Zimmer auf und nieder ging, sah Elsa in dem ihrigen und schrieb mit schmerzlichen Herzen, aber doch mit gefaßtem Sinne den letzten, inhaltsreichen Brief an den Geliebten...“

„Während er nachdenklich und schlummerlos in seinem Zimmer auf und nieder ging, sah Elsa in dem ihrigen und schrieb mit schmerzlichen Herzen, aber doch mit gefaßtem Sinne den letzten, inhaltsreichen Brief an den Geliebten...“

„Während er nachdenklich und schlummerlos in seinem Zimmer auf und nieder ging, sah Elsa in dem ihrigen und schrieb mit schmerzlichen Herzen, aber doch mit gefaßtem Sinne den letzten, inhaltsreichen Brief an den Geliebten...“

„Während er nachdenklich und schlummerlos in seinem Zimmer auf und nieder ging, sah Elsa in dem ihrigen und schrieb mit schmerzlichen Herzen, aber doch mit gefaßtem Sinne den letzten, inhaltsreichen Brief an den Geliebten...“

„Während er nachdenklich und schlummerlos in seinem Zimmer auf und nieder ging, sah Elsa in dem ihrigen und schrieb mit schmerzlichen Herzen, aber doch mit gefaßtem Sinne den letzten, inhaltsreichen Brief an den Geliebten...“

„einem Punkte direkt zu widersprechen, und gehen Sie schenbar auf Alles ein, ohne indessen solchen Reden, die Ihnen befremdlich erscheinen, eine Bedeutung beizulegen...“

„Die Voraussage des erfahrenen Arztes bewahrheitete sich in allen Stücken. Helene erwachte aus ihrem Schlummer bei völlig klarer Besinnung...“

„Mit offenen Armen und doch wie träumend, einem Kinde gleich, lag sie stundenlang da, und kein Laut von dem geräuschvollen Treiben der Außenwelt drang in das stille Gartenhäuschen...“

„Es war eines jener Studienblätter, das der Professor als Vorarbeit für sein neues, noch unvollendetes Gemälde ausgewählt hatte...“

„Sie war hinaus, noch ehe sich der alte General von seinem Erstaunen über ihre Haltung und über ihre zersplitterte Sprache erholt hatte...“

„Während er nachdenklich und schlummerlos in seinem Zimmer auf und nieder ging, sah Elsa in dem ihrigen und schrieb mit schmerzlichen Herzen, aber doch mit gefaßtem Sinne den letzten, inhaltsreichen Brief an den Geliebten...“

„Während er nachdenklich und schlummerlos in seinem Zimmer auf und nieder ging, sah Elsa in dem ihrigen und schrieb mit schmerzlichen Herzen, aber doch mit gefaßtem Sinne den letzten, inhaltsreichen Brief an den Geliebten...“

„Während er nachdenklich und schlummerlos in seinem Zimmer auf und nieder ging, sah Elsa in dem ihrigen und schrieb mit schmerzlichen Herzen, aber doch mit gefaßtem Sinne den letzten, inhaltsreichen Brief an den Geliebten...“

„Während er nachdenklich und schlummerlos in seinem Zimmer auf und nieder ging, sah Elsa in dem ihrigen und schrieb mit schmerzlichen Herzen, aber doch mit gefaßtem Sinne den letzten, inhaltsreichen Brief an den Geliebten...“

„Während er nachdenklich und schlummerlos in seinem Zimmer auf und nieder ging, sah Elsa in dem ihrigen und schrieb mit schmerzlichen Herzen, aber doch mit gefaßtem Sinne den letzten, inhaltsreichen Brief an den Geliebten...“

„Während er nachdenklich und schlummerlos in seinem Zimmer auf und nieder ging, sah Elsa in dem ihrigen und schrieb mit schmerzlichen Herzen, aber doch mit gefaßtem Sinne den letzten, inhaltsreichen Brief an den Geliebten...“

(Fortsetzung folgt.)

— Habt Ihr Zeitungen oder andere Bücher einzubringen, bringt sie nach der „Anzeiger“ Office.

Gartensamen, Feldsamen, Blumenamen.

Das Feld und den Garten gut zuzubereiten für den Samen, ist von Bedeutung, aber man muß Gewißheit haben, daß der Same gut ist — d. h. kräftig; sonst ist die Arbeit umsonst.

Lederman hat eine große Sendung frischer Samenarten für's Feld und für den Garten unterwegs, Samen vom Norden, vom Osten und vom Westen. Er wird Samen so billig verkaufen, als die Qualität es erlaubt. 19-26

Dr. H. C. Miller, Zahn-Arzt.

Office im „Independent“ Gebäude. — Zähne schmerzlos ausgezogen. ung-01

Golden Gate Saloon, JOHN KUHLEN, Eigentümer.

Die besten Getränke und Cigarren stets an Hand. Aufmerksamkeit Bedienung!